

Rudolf Weigand, Das liturgische Werk des Abtes Ezzo von St. Stephan, Würzburg, Würzburger Diözesangesichtsblätter 54 (1992) S. 125–151, analysiert die um 1100 verfaßten Libri II de ecclesiasticis officiis des Abtes Ezzo (1094–1119) der Hs. Würzburg, Universitätsbibl. M. p. th. f. 160, bestimmt die herangezogenen Quellen und veröffentlicht die Capitulatio und charakteristische Texte des Traktats.
D. J.

Paolo Masinini, Il maestro Giovanni Belet: ipotesi di una traccia biografica, Studi medievali 3a serie 34 (1993) S. 303–314, grenzt die Lebensdaten des biographisch profillosen, wohl aus Frankreich stammenden Bestseller-Autors („Summa de ecclesiasticis officiis“) auf ca. 1115/1120–1182 ein. Ersterwähnung ist eine Schenkungsurkunde für Chartres von 1135.
H. S.

Andreas Odenthal, Ein Formular des „Rheinischen Meßbordo“ aus St. Aposteln in Köln, Archiv für Liturgiewissenschaft 34 (1992) S. 333–344: Eine von Bonifaas Luyks 1946/47 definierte Entwicklungsstufe des Meßritus (ein „römisch-gallisch-fränkisches Schmelzprodukt“ um das Jahr 1000, das zur „prägenden Größe der Römischen Messe bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil“ wurde, S. 334), erfährt eine neue Würdigung nach einer weiteren Hs.: Köln, Schnütgenmuseum, Inv.-Nr. G 532 aus der zweiten Hälfte des 12. Jh.
H. S.

Das Goslarer Evangeliar. Mit Erläuterungen von Renate Kroos und Frauke Steenbock (Glanzlichter der Buchkunst 1) Graz 1991, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 129 Folios, 35 S., ISBN 3-201-01545-8, DM 148. – Das Goslarer Evangeliar. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat der Handschrift B 4387 aus dem Besitz des Stadtarchivs Goslar. Kommentarband. Mit Beiträgen von Renate Kroos, Wolfgang Milde, Frauke Steenbock und Dag-Ernst Petersen (Codices selecti. Facsimile Vol. 92. Commentarium Vol. 92*) Graz 1991, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 118 S., 38 Abb., 4 Faksimileblätter, ISBN 3-201-01543-1, DM 185. – Das für das Goslarer Kloster Neuwerk verfertigte kostbare Evangeliar – ein Spitzenstück der thüringisch-sächsischen Malschule der ersten Hälfte des 13. Jh. – wurde gleich zwei Mal faksimiliert: in der bekannten Reihe der Codices selecti in Originalgröße und dann als Auftakt einer neuen Reihe in verkleinertem Format. Ein Vergleich der Bildqualität beider ist dem Rez. nur eingeschränkt möglich, da der großformatige Faksimile-Band (von 1990) nicht vorlag, dürfte aber nach vier im Kommentarband mitgelieferten Blättern zuungunsten der neu ins Leben gerufenen Reihe ausfallen; trotzdem sollte der Vorteil der „Glanzlichter der Buchkunst“, die künftig jährlich mindestens eine der großen Hss. dem Liebhaber zur Verfügung stellen wollen, nicht unterschätzt werden, vor allem im Preis. Die den Bildschmuck und den Einband erschließenden Beiträge von (R. Kroos und F. Steenbock) sind im Kommentarband erweitert, mit wissenschaftlichem Aufwand präsentiert und angereichert mit einer kodikologischen Einführung durch W. Milde und einer Beschreibung des Erhaltungszustands der Hs. durch D.-E. Petersen.
H. S.

František Pokorný, Hudební obraz Brna do počátku 15. století, 1: Chorální zpěv pod správou kostela Jakubského; 2: Cistercký chorál na Starém Brně